

01.07.14 Seit Februar 2014 befindet sich das Klinikum Pirna-Sonnenstein in anderen Besitzverhältnissen. Ab 1. Juli zeigte der Eingangsbereich nicht mehr das Logo der Rhön-Kliniken, sondern das grüne „H“ des Konzerns „Helios“. Die Helios-Gruppe übernahm am 28. Februar 2014 für den Preis von drei Milliarden Euro 40 Kliniken des Rhön-Unternehmens, darunter auch die Krankenhäuser von Freital, Dippoldiswalde und Pirna. Man könne mit 110 Partnerkliniken im Verbund auf mehr medizinisches Spezialwissen zurückgreifen als zuvor, sagte Pirnas Klinikgeschäftsführerin Dr. Katrin Möller. Bei den Bonus-Zahlungen an die Ärzte orientiert sich Helios nicht an den Operations- und Fallzahlen, einer Verfahrensweise, die zu unnötigen Behandlungen reizt und oft in der Kritik stand. Stattdessen stünden bei „Helios“ die Zeichen auf Erreichen von Qualitätszielen, und „es wird sehr viel Wert auf Aus- und Weiterbildung gelegt“, sagte die Pirnaer Klinikchefin. Beabsichtigt ist, 0,4 Prozent des Umsatzes für Aus- und Weiterbildung einzusetzen - deutlich mehr als bisher. Die Helios-Gruppe richtete in ihrem Unternehmen 49 Ausbildungszentren ein.

Damit der Eingangsbereich, die vielen Flure und Gänge des Klinikums ein ansprechendes künstlerisch gestaltetes Ambiente erhalten, werden sie mit wechselnden Kunstaussstellungen bestückt. Vom Sommer 2014 bis zum Februar 2015 sind auf den Etagen „Malerische Lichtblicke“ zu sehen. Die 250 ausgewählten Bilder und Gemälde stammen von drei Mitgliedern des Kunstvereins Sächsische Schweiz, Ingrid Tobaschus, Birgit Grötzschel und Ulf Göbel.

01.07.14 Am 19. Juni wurde Pirnas künftiger Bürgermeister Eckhard

Lang durch den Oberbürgermeister vereidigt. Am 1. Juli trat er das Amt als Beigeordneter im Rathaus an. Eckhard Langs Wahl erfolgte am 20. Mai, nachdem zu Beginn der Ausschreibung 14 Bewerber zur Verfügung standen. Er ist nun in den kommenden sieben Jahren für die Bereiche Stadtentwicklung, Bauen und Schulen verantwortlich. In gleicher Funktion war er von 1990 bis 2008 bei der Stadtverwaltung Pirna tätig.



Vereidigung von Bürgermeister Eckhard Lang

Das seit Mitte Mai in Pirna angewandte Straßenreinigungssystem stößt auf Missfallen bei den Autobesitzern. Grundstückseigentümer müssen gemäß einer Satzung seit Mai Straßenreinigungsgebühren bezahlen. Der Betrag richtet sich nach der Grundstücksgröße. Die beauftragte Dresdner Firma Nestler reinigte aber nicht, wie es bisher üblich war, einige Straßen im Zeitlimit von zwei bis drei Stunden, sondern ein größeres Gebiet. Das dafür geforderte Halteverbot für Autos betrug dann zusammenhängend 24 Stunden und die Pirnaer wussten

nicht, wo sie in dieser Zeit ihre Autos unterbringen sollten. Folglich ließen viele den Pkw im Halteverbot stehen. Das Reinigungsfahrzeug konnte deshalb nur ungenügend seiner Aufgabe nachkommen. Die Stadtverwaltung muss nun Änderungen veranlassen. Eine davon sieht vor, die jeweils für die Reinigung aufgestellten Halteverbotschilder mit ganz konkreten Zeiträumen auszustatten. Außerdem sollen diese Schilder sofort nach erfolgter Reinigung eingesammelt werden.

Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge bewegte sich die Arbeitslosigkeit auch im Juni rückläufig. Sie betrug 7,5 Prozent, wobei mehr Männer als Frauen ohne Job waren. Die Erwerbslosenquote verringerte sich gegenüber dem Vormonat zwar nur um 0,1 Prozent, aber weitere 215 Personen fanden dadurch wieder eine Arbeitsstelle.

02.07.14 Der 60-jährige Leiter der Bundespolizeidirektion Pirna, Detlev Frittsch, ging in den Ruhestand. Zu seiner Verabschiedung in der Pirnaer Bundespolizeidirektion waren 160 Gäste aus Politik, Wirtschaft und aus Behörden gekommen. Die Laudatio hielt der Präsident des Bundespolizeipräsidiums, Dieter Romann. Zum Nachfolger im Amt des Leiters der Bundespolizeidirektion, Sitz Pirna, wurde der 56-jährige Jörg Baumbach bestimmt. Er war zuletzt für die Kriminalitätsbekämpfung im Bundespolizeipräsidium Potsdam tätig.

Nach einem Wechsel in der Geschäftsführung des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverband Pirna, ist Ilka Pohl für die Leitung des DRK-Unternehmens zuständig. Ilka Pohl ist staatlich geprüfte Bilanzbuchhalterin und absolviert momen-

tan ein Sozialmanagementstudium in Dresden. Sie gehört seit 2003 dem DRK an. Die Vorgängerin im Dienst, Anett Venus, suchte nach vielen Jahren beim DRK-Kreisverband eine neue Herausforderung und schlug eine andere berufliche Richtung ein. Der Arbeitsumfang des DRK-Kreisverbandes erstreckt sich auf das Territorium zwischen Rathen und Bad Gottscheuba, zwischen Bad Schandau und Dohna. 250 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter nehmen die Aufgaben des Verbandes wahr. Drei Kindertagesstätten befinden sich in der DRK-Trägerschaft sowie eine Seniorenbegegnungsstätte, das Kinder- und Jugendhaus „Faktotum“ in Heidenau und eine Kleiderkammer, außerdem der Krankentransport, der Blutspendendienst, der Rettungsdienst und die Erste-Hilfe-Ausbildung.

Kunst und Kultur

05./06.07. Bevor die Sommerferienzeiten viele Pirnaer in die Urlaubsferne führten, wurde in der Stadt noch ein Kulturwochenende mit großer Veranstaltungsbreite angeboten. In der Altstadt präsentierte sich der „Tag der Kunst“, auf dem Sonnenstein lockte das zehnte Stadtteilstadtteilfest, im Geibeltbad tobte das Sprungturmfest, in Graupa zeigten Dresdner Darsteller beim Open Air im Schlosshof Ausschnitte aus „Wagners Welt: Dresden“ und in Obervogelgesang lud Gastwirt Walter Matzke zum traditionellen Bergmannsfest ein. „Banda musicale“ konzertierte unter Leitung von Pirnas Kulturpreisträgerin Dorothea Senf unter dem Thema „Eine Note – keine Note“ im Stadtmuseum, (wobei „keine Note“ bedeutete, dass in die Musik wirkungsvolle Pausen eingefügt waren).

Wer sich zur richtigen Zeit an den von der „siebenten Hohnsteiner Ausfahrt historischer Motorräder“ frequentierten Straßen einfand, erlebte die knatternde Durchfahrt von vielen Motorrad-Oldies.



05./06.07. Der diesjährige, inzwischen 13. Pirnaer „Tag der Kunst“ wartete mit einem so umfangreichen Ausstellungs- und auch Begleitprogramm auf, dass wieder zwei Tage nötig waren, um Interessierten die Möglichkeit zu bieten, alles sehen zu können. Vereine, wie der Mal- und Zeichenzirkel Sonnenstein, oder der Kunstverein Sächsische Schweiz und der Malkurs des ZBBB



stellten in Gemeinschaft aus, andere Künstler fanden als Zweier- oder Dreiergruppe einen der noch leer stehenden Läden, um ihre Arbeiten – zumeist Malereien, Skulpturen aber auch feine Kreationen in filigranem Porzellan - zu präsentieren.

13. Tag der Kunst



In Pirna ansässige Künstler hatten es zum Teil einfacher, wenn sie im eigenen Haus oder im eigenen Atelier ausstellen konnten, wie die malende Diplombetriebswirtin Claudia Hinze in der Langen Straße.



Interessante Foto-Collagen von Arnfried Großmann verbanden sich zum Ausstellungs-Duo mit Anschauungsmaterialien und Vorführungen der Buchbindekunst von Anett Großmann. Im Garni „Bellotto“ wurde aus der Not eine Tugend gemacht, indem auf die Restaurant-Tische die dazugehörigen Stühle gestellt wurden und somit viele „Staffeleien“ für die Holzschnitte von Reinhard Müller zur Verfügung standen.

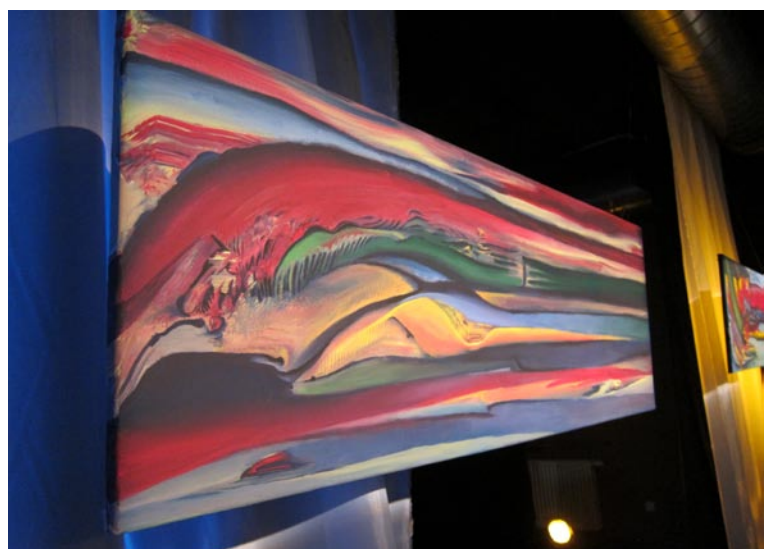


Zu den Grafiken, Skulpturen und Malereien von Anja Kaufhold, Anne Frühauf und Michael Voigt, ausgestellt in der kunstintensiven Langen Straße, gesellten sich bizarre hölzerne Schalen, Räucherstäbchenhalter und Haarspangen. Im abgedunkelten Saal des „Q 24“ wirkte großflächig das Farbspiel von Ute Nitsches Acrylbildern in Verbindung mit der eigens für diese Malerei gespielten Musik. Die musikinspirierte Präsentation „Land Über“ der Malerin vom Kunsthof Mockethal, mit Künstlernamen Ute Rausch, besticht mit ihrer leuchtenden Farbinintensität, eben dem Farben-Rausch.

13. Tag der Kunst



Das Musiker-Duo Benni Gerlach (Cello) und Karl Helbig (Saxophon) interpretierte sphärischen Pop. Pirna verdiente an beiden Tagen die Bezeichnung „Kunststadt“, denn außer den 28 großen Ausstellungsorten zeigten sich noch etwa 47 Schaufenster mit einer als „Kunstmeile“ offerierten Präsentation von Malerei und Grafik. Bei der R+V Generalagentur gab es Hinterglasmalerei von Lothar Zieger zu bestaunen, im Torten-Studio prangten neben den gebackenen



Torten-Kreationen die gemalten Landschaftsansichten von Kunstvereins-Chefin Brigitta M. Arnold. Zu den Messern der Schleiferei Zenker gesellten sich Blumen- und andere Bilder von Heike Küchler. Die Ausstellungsräume der Mädchenschule waren den Mitstreitern des Mal- und Zeichenzirkels Sonnenstein vorbehalten. Ihre Ausstellung bezog sich auf die Bastionen des Sonnensteins. Seit der touristischen Erschließung der Bastionen hielten die „Sonnenstein-Maler“ die interessanten alten Gemäuer auf vielen Bildern fest.

13. Tag der Kunst



Unter dem Begriff „Buchkinder“ legte der Dresdner gleichnamige Verein Gedrucktes vor. In der Schreib- und Druckwerkstatt erzählen Kinder Geschichten, schreiben diese auf, fertigen Linolschnitte und Zeichnungen zu den Texten. Die daraus entstandenen Kinderbücher lagen den Besuchern in bunter Auswahl zum Anschauen und Kaufen vor. Wer das Atelier von Christoph Hampel in der Schmiedestraße besuchte, konnte im vorgelegerten Kunsthof Kunstkekse mit dem großen „K“ erwerben. Gebacken hatte sie die Archäologin Dr. Nadine Ludwig-Eger-

mann. Die Form für die Plätzchen schnitzte ihr Ehemann, der Bautechniker Ronny Egermann, aus Holz.



Die große Freiluft-Galerie in der Schmiedestraße mit über der Straße hängenden zahlreichen Bildern unter Beteiligung von 20 Malern wurde von der Kunst-Therapeutin Ramona Sonntag organisiert. Die seit drei Jahren mit ihrer Familie in Copitz lebende freischaffende Therapeutin arbeitet in der psychiatrischen Abteilung des Pirnaer Klinikums. Ein berufsbegleitend durchgeführtes Kunsthochschulstudium befähigt sie zur therapeutischen Durchführung von Malgruppen bei depressiven Patienten. Wie in jedem Jahr wurde auch dieses Mal der „Tag der Kunst“ von Aufführungen wie Konzerten, Lesungen, Performances, Puppenspielen, Filmvorführungen, Bodypainting und Theaterstücken begleitet. Die erfahrenste Gruppe der „Pirnaer Theatermacher“, „Die Crisps“, luden zur Premiere des Stücks „Barbeque des Todes“ ein. Einige der Spieler sind zwar erst 13 Jahre, gehören aber schon seit 2008 zum Ensemble, waren somit an sechs Theaterstücken beteiligt und entwickelten diese auch selbst mit. Seit der Vereinsgründung 2008 betreut der Schauspieler und Musikpädagoge Christian Schmidt die vier theaterspielenden Gruppen des Vereins. Premiere hatte ein Stück als Mischung aus Mobbingchicksal, Detektivarbeit und morbiden Psychothriller.

13. Tag der Kunst



Premiere bei den „Pirnaer Theatermachern“

In der Stalker-Geschichte erhält eine Familie durch Umzug in eine andere Stadt nicht den erhofften Frieden, sondern Psychoterror und Gewalt nehmen ihren Lauf. Den jugendlichen Darstellern gelang es trotz des Ernstes, situationsweise etwas Komik und Humor in die Geschichte einzubauen.

Der chilenische Maler und Grafiker Hernando León, der im vergangenen Jahr von Pirna nach Malaga zog, kam zum „Tag der Kunst“ nach Pirna, um auszustellen und zusammen mit seiner Frau ein Atelier aufzubauen. Er ist derjenige, der 2001 den Tag der Kunst in Pirna ins Leben rief.

Premiere bei den „Pirnaer Theaternachern“



Tag der Kunst

Für die Durchführung des Kunst-Events ist seit 2012 der Kunstverein Sächsische Schweiz zuständig. Insgesamt zeigten mehr als 70 Künstler, Professionelle und Laien aus der Region und dem Dresdner Raum, ihre Arbeiten. Die meisten weißgrundigen Fahnen mit dem Logo des Kunsttags, einem Menschen, der zu den Ausstellungen eilt, bewegten sich im leichten Sommerwind vor den Häuserfassaden an der elbnahen Langen Straße. Die Städtische Wohnungsgesellschaft



Pirna hatte den „Tag der Kunst“ mit allen zur Verfügung stehenden freien Gewerberäumen, also mit noch leer stehenden Läden nach der Flut, zur Nutzung zur Verfügung gestellt.

09.07. Pirna suchte einen neuen Geschäftsführer für die städtische Kultur- und Tourismusgesellschaft (KTP). Anfang März 2014 wurde die Stelle ausgeschrieben und



Tag der Kunst

Die Volksbankgeschäftsstelle an der Gartenstraße zeigte sich humorvoll. Vom Mai bis Ende Juli etablierte sich in den von Kunden frequentierten Räumlichkeiten wieder eine Karikatureschau. Die über 80 Blätter des Karikaturen Wettbewerbs 2013 stand unter dem Motto „Klickst du noch richtig?“ Die Sieger-Zeichnung des Leipziger Karikaturisten Beck zeigte das Bild „Sozialer Netzwerker“. Die Zeichner aus Deutschland, Österreich und der Schweiz hatten Smartphones, Netzprobleme, Facebook usw. aufs Korn genommen.



Karikaturenausstellung in der Volksbank



77 Bewerbungen trafen ein. (Der seit einem Jahr tätige Geschäftsführer René Schmidt geht an seine bisherige Wirkungsstätte Bad Lauchstädt zurück.) Gegen eine starke Konkurrenz konnte sich der Kulturmanager Christian Schmidt-Doll durchsetzen, der seit einigen Jahren als Geschäftsführer der Gottfried-Silbermann-Gesellschaft Freiberg und in

Mecklenburg-Vorpommern tätig ist. Am 9. Juli wurde er den Pirnaer Medienvertretern von Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke vorgestellt. Der Dienstantritt erfolgt am 1. September. Erhofft wird vom neuen KTP-Chef, dass er Beständigkeit in die Leitungstätigkeit bringt und für die 33 KTP-Mitarbeiter in den Einrichtungen Stadtmuseum, Stadtbibliothek, Wagner-Stätten, TouristService und Veranstaltungsbüro eine bleibende Position einnimmt. Seit der Gründung der städtischen Kulturgesellschaft im Jahr 2005 gab es fast jährliche Geschäftsführerwechsel. Die von der Stadt Pirna gestellten Anforderungen – fundierte Kenntnisse und Erfahrung im Kultur-, Event- und Tourismusmanagement, Marketing- und betriebswirtschaftliches Verständnis, Führungskompetenz usw. werden von Christian Schmidt-Doll erfüllt. Der 50-Jährige stammt aus dem Erzgebirge, wuchs in Lohmen auf, besuchte die Pirnaer Fetscher-Oberschule, studierte in Dresden Musik, in Hamburg Kulturmanagement und von 2005 bis 2011 Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden.



Die berufliche Laufbahn schloss Management- und Geschäftsführerstellen sowie Beratungstätigkeit in Dresden und Mecklenburg-Vorpommern ein.

KTP-Geschäftsführer Christian Schmidt-Doll



Christian Schmidt-Doll leitete viele kulturelle Projekte, wie den Dresdner Kammerchor, das Landesjugendorchester von Mecklenburg-Vorpommern und die Schlosskonzerte in Ludwigslust. Momentan pendelt er noch zwischen seinen Arbeitsstellen im sächsischen und mecklenburgischen Raum, möchte aber baldigst in Familie mit seiner Frau und den vier Kindern in Lohmen leben. Für die Verwaltungsarbeit in der KTP steht ihm Sebastian Schreiber zur Seite. Er ist seit dem 1. April 2014 eingesetzter Verwaltungsleiter.

09.07. Die bisher in der Gedenkstätte Sonnenstein gezeigten Sonderausstellungen waren im Fokus auf die Opfer gerichtet. Es wurden aber auch schon Täter-Profile beleuchtet. Im vergangenen Jahr standen die Eltern bzw. Familien von geistig Behinderten und psychisch Kranken der 40er-Jahre bei Vorträgen im Vordergrund. Im Mai 2013 erschien außerdem eine Broschüre von Dr. Boris Böhm und Thomas R. Müller über „150 Jahre Ausbildung von psychiatrischem Pflegepersonal in Sachsen“.

Vom 9. Juli bis zum 30. August 2014 zeigt die Gedenkstätte Sonnenstein in einer Ausstellung auf, wie der Beruf des Pflegers von Geisteskranken vor einhundertfünfzig und mehr Jahren in Erscheinung trat. Die Aufzeichnungen von damals offenbaren ein jämmerliches Bild, das sich erst vor einhundert Jahren zum Besseren änderte. Der Einführungsvortrag zur Ausstellungseröffnung der Kuratoren Dr. Boris Böhm, Gedenkstättenleiter und Thomas R. Müller, Leiter des Sächsischen Psychiatriemuseums Leipzig (s. Foto), klärten über die denkbar schlechten Arbeitsbedingungen des „Pflegepersonals“ der Vergangenheit auf. Die erste psychiatrische Pflegeanstalt in Sachsen wurde 1811 in Pirna gegründet. Ein großer Fortschritt, wenn man bedenkt, dass im ländlichen Raum Thüringens in den 1950er-Jahren immer noch geistig Schwerbehinderte bei ihren Familien versorgt werden mussten, weil es im Umkreis keine Behinderteneinrichtung gab. Die ersten Pfleger, die im Dienst der Heilanstalt Sonnenstein ihre Arbeit versahen, waren Sträflinge mit geringen Vergehen. Ersetzt wurden diese nach 1828 von freien Krankenwärtern oder von in der Anstalt genesenen ehemaligen Kranken. Da der Beruf schlecht bezahlt wurde und der Wärter ständig für den Kranken dasein musste, folglich nachts im gleichen Zimmer schlief und keine eigene Familie gründen konnte, gab es viel zu wenig Personal. Jahrzehntelang zeichneten sich keine Veränderungen ab. Sachsen verblieb dennoch in der Vorreiterrolle bei der Unterbringung von Behinderten und in der Ausbildung von geeigneten Pflegern. Im Jahr 1888 wurden staatliche Ausbildungsstätten für Pfleger und Schwestern in Hochweitzschen und im Schloss Hubertusburg gegründet. Von da an änderten sich die Arbeitsbedingungen der Ausgebildeten

Sonderausstellung Gedenkstätte Sonnenstein



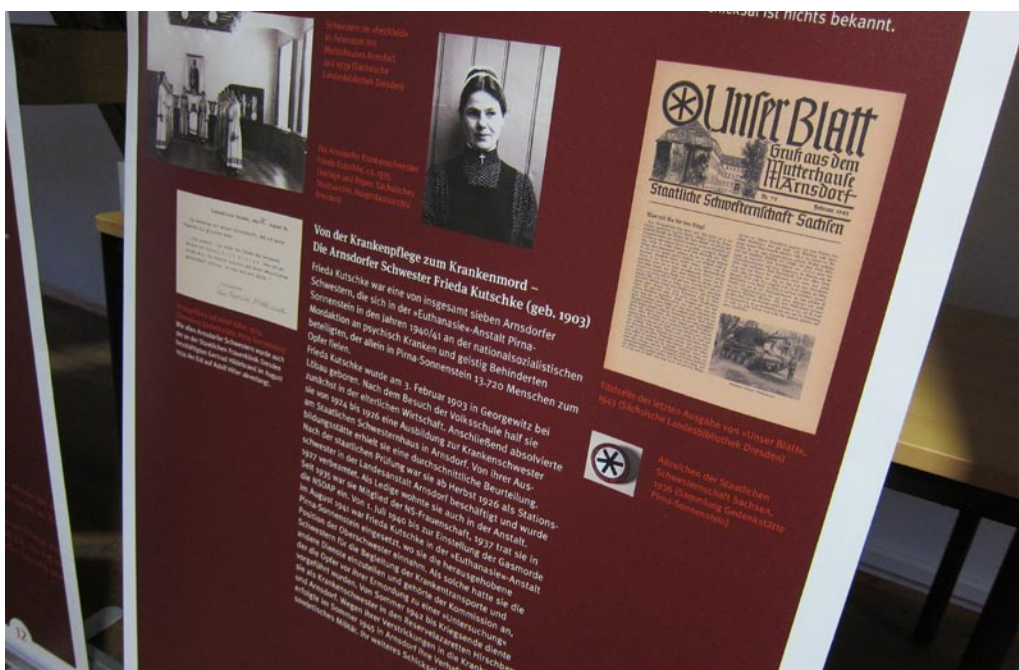
grundlegend – mit Ausnahme der Heiratsbewilligung bei den Frauen. Männer im speziellen Beruf des Pflegers konnten nun eine Familie gründen. Ihnen winkten sogar der Beamtenstand und Pensionsanspruch. Wollten auf dem Sektor ausgebildete Schwestern in den Ehestand treten, mussten sie noch bis ins 20. Jahrhundert hinein ihren Dienst quittieren (so viel zur Emanzipation von damals). Die Tafeln der Wanderausstellung über die Ausbildung von psychiatrischem Pflegepersonal und über die sächsischen Ausbildungsstätten, die in der Gedenkstätte Sonnenstein erstellt wurden, zeigten auch das Porträt der 1940/41 in der „Euthanasie-Anstalt“ Sonnenstein tätigen, damals 37-jährigen Oberschwester Frieda Kutschke. Sie war eine der sieben Arnsdorfer Schwestern, die erst Kranke pflegten und sich dann an der nationalsozialistischen Mordaktion an psychisch Kranken und geistig Behinderten in über 14.000 Fällen beteiligten.

Auftritt des weltbekannten tschechischen Stargeigers Pavel Sporci (41) und der ungewöhnliche Spielort sorgten für ein ausverkauftes Haus. Das Markenzeichen des bedeutenden Solisten ist eine blaue Violine.

Außergewöhnliches Konzert in der Produktionshalle der Holzindustrie Friedrich Hengst, Foto: D. Förster



Auf ihr spielte er Kompositionen von Bach, Paganini und Milstein.



Sonderausstellung Gedenkstätte Sonnenstein

12.07. Das „Festival Mitte Europa“, ein seit vielen Jahren in Sachsen, Bayern und Böhmen stattfindendes Musikereignis, lud zu einem Konzert nach Pirna ein. Der

Der stillgelegte Produktionsaal der ehemaligen Holzindustrie Friedrich Hengst diente als bestens geeigneter Konzertsaal. Die Holzbearbeitungsmaschinen

- Kreissägen, Bandsägen, Schleif- und Hobelmaschinen - stehen zwar noch in der vor sieben Jahren stillgelegten Möbel- und Fensterfabrik Hengst, behinderten die über 240 Besucher jedoch nicht. Die Pirnaer wünschen sich als „Tanne“-Ersatz einen innerstädtischen Konzert- und Aufführungssaal. Der denkmalgeschützte repräsentative Gebäudekomplex im Jugendstil an der Maxim-Gorki-Straße und der Produktionsaal mit sehr guter Akustik wären wohl gut geeignet. Auch der Besitzer Christian Dinter könnte sich nach dem ersten erfolgreichen Konzert weitere Höhepunkte vorstellen. Allerdings müssten u. a. für das Parken der Autos im Umfeld entsprechende Möglichkeiten geschaffen werden.



Das Organisationsbüro des „Festivals Mitte Europa“ und die Gründer des Vereins „Mißlareuth 1990. Mitte Europa“, sind in Pirna zu Hause. Die Kunsthistorikerin Iva Thomaschke-Vondrakowa und der Kammersänger Prof. Thomas Thomaschke wurden auf Vorschlag des Prager Außenministeriums für ihr Engagement der grenzüberschreitenden Kulturereignisse mit der Jan-Masaryk-Medaille geehrt.

Der tschechische Botschafter Rudolf Jindrak und Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich übergaben in Dresden die Medaille, die nach dem Außenminister der Tschechoslowakischen Republik, Jan Masaryk, benannt wurde und eine der höchsten Auszeichnungen für nicht-tschechische Bürger ist. Das grenzübergreifende Musikfestival in Bayern, Böhmen und Sachsen steht 2014 im 23. Jahr seines Bestehens.

Bauen in Pirna

Die neu gebaute Brücke über die S 177 zwischen den Pirnaer Ortsteilen Jessen und Graupa wurde am 26. Juni für den Verkehr freigegeben. Für die Autofahrer, aber auch für Radler und Fußgänger ergeben sich durch die Nutzung der Brücke Umstellungen in der Verkehrsführung. Ehemalige Auffahrten zur S 177 mit Rad- und Fußwegen werden zurückgebaut, alte Anbindungen entfallen. Das Landesamt für Straßenbau und Verkehr kündigte weitere Baustellen an der S 177 an. Der Freistaat will diese Straße zwischen Pirna und Radeberg bis 2018 dahingehend ausbauen, dass eine schnelle Verbindung zwischen den Autobahnen A 4 und A 17 entsteht.

Bauliche Veränderungen sind im „Pirna'schen Hof“ vorläufig nicht vorgesehen, aber einige Verschönerungen schon. Seit Anfang April befindet sich das Hotel am Pirnaer Markt im Besitz von Susanne Schmees-Besgen. Der vormalige Besitzer, eine amerikanische Immobilienfirma, versteigerte das Haus meistbietend. Pächter Lutz Dunkel, der das Hotel seit 1992 mit nur drei Mitarbeitern betreibt, ist froh über die Veränderung in regionale Besitzverhältnisse. Die Familie Schmees, Eigentümer des gleichnamigen Edelstahlwerks in Copitz, betreibt dort auch die Brauerei und das „Brauhaus“, verfügt also über viel Erfahrung im Gaststättengewerbe und ist somit berufener Eigner eines Gaststätten- und Hotelbetriebs. Ob sich die Vorstellung der Familie, im alten Bahnhof von Pirna eine Schau-Destilliererie einzurichten, verwirklichen lässt, ist noch dahingestellt. Vielleicht ergibt sich für das erworbene Gebäude auch eine ganz andere spektakuläre Nutzung.

Die Stadtentwicklungsgesellschaft Pirna tätigte zwei Grundstücksverkäufe im Industrie- und Gewerbepark „An der Elbe“. Der kürzlich als Geschäftsführer für das städtische Unternehmen tätige Christian Flörke ist besonders froh über den Verkauf des im Volksmund als „Rohperle“ bekannten Gebäudes an der B 172. Das 1987 noch durch das Kunstseidenwerk errichtete Produktionsgebäude wird demnächst dem Unternehmen Umzugs-Möbelmontage-Transporte (UTM) als Werkstatt, Lager und Büro dienen. Die gegenwärtig in Dresden ansässige Firma beschäftigt 44 Mitarbeiter. 650.000 Euro investiert UTM in den neuen Standort. Die 14 schweren 40-Tonnen-Fahrzeuge der europaweit agierenden Firma finden auf dem neu erworbenen Grundstück genügend Abstellplatz.

Ein Teil des Gewerbegebiets „An der Elbe“ wird in 5.000-Quadratmeter-Parzellen aufgeteilt, um eine schnellere Vermarktung zu erreichen. Das Warten auf den „ganz großen Fisch“, der bisher nicht kam, wird aufgegeben, um kleineren Unternehmen mit weniger Platzbedarf eine Chance zu geben. Erster Anwärter auf ein solches Angebot ist die Pneuuhage Unternehmensgruppe, die etwa 1,8 Millionen Euro investieren möchte. Baustart soll im kommenden Jahr sein. Der bisherige Heidenauer Standort der Firma, ein Mietobjekt, wird aufgegeben.

07.07. Die Stadtwerke und die Energieversorgung Pirna begannen am 7. Juli auf der Gartenstraße mit dem Auswechseln von Trinkwasser- und Erdgasleitungen. Diese Maßnahmen sind Teil der Hochwasserschadensbeseitigung in Pirna. Der Bauablauf erfolgt in drei Teilabschnitten und bedeutet jeweils eine Vollsperrung der Straße. Da der Fußgängerverkehr auf beiden Gehwegen gewährleistet

ist, hoffen die Händler, dass es keine gravierenden Umsatzrückgänge gibt. Die Baumaßnahme dauert voraussichtlich bis zum 24. November 2014.

Am höchsten Punkt des Betriebsterritoriums der Edelstahlwerke Schmees in Copitz wuchs ein Neubau in die Höhe, der als Bürohaus des Unternehmens dient und in den obersten Gefilden als Wohnung für die Senior-Betriebsbesitzer eingerichtet wurde. Zur Einweihungsfeier des Hauses wurden prominente Gäste eingeladen. Der ehemalige Bischof Joachim Reinelt, emeritierter römisch-katholischer Bischof von Meißen und der Alt-Ministerpräsident von Sachsen, Georg Milbradt, kamen zum Feiern. Von beiden ist bekannt, dass sie musikalisch sind. Sie ließen sich nicht lange bitten, spielten auf Klanghölzern und Trommeln zusammen mit dem Profi Jack Panzo (Sänger, Trommler, Tänzer, Pantomime etc.), der in Dresden und an Pirnas Musikschule als Lehrer tätig ist.

ser für das aufwendige Verfahren. Die Gesamtbauzeit auf der Klosterstraße dauert vom April bis zum Dezember 2014, kostet 2,4 Millionen Euro und wird gänzlich vom Freistaat gefördert. Dieser Kanal nimmt künftig das gesamte Abwasser der Pirnaer Altstadt, der Schiff-torvorstadt, der Ortsteile Ober- und Niedervogelgesang sowie die Abwässer der Gemeinde Struppen auf, um sie zum Hauptpumpwerk an der Gottleuba zu führen.

Bürohauseinweihung, Edelstahlwerke Schmees, Foto: D. Förster



10.07. Ein Schwerlastkran hob am 10. Juli eine Kanalvortriebsmaschine in eine Baugrube auf der Klosterstraße. Fußgänger versuchten, einen Blick in die bis zu sechs Meter tiefe Baugrube zu werfen. Das Gerät der Marke „Herrenknecht AVN 1200“ hat die Aufgabe, sich weiterführend in dieser Tiefe vorwärts zu bohren. Ein 300 Meter langer Mischwasserkanal muss eingerichtet werden. Der dafür pausenlos notwendige Einsatz der Kanalvortriebsmaschine verkürzt die Bauzeit erheblich. Sieben Tiefbrunnen im Bereich der Startgrube senken das Grundwasser in dieser Zeit ab. 15 bis 18 Meter pro Tag arbeitet sich die Maschine in der Tiefe vorwärts. Die Stadtwerke als Auftraggeber entschieden sich wegen schwieriger Baugrundverhältnisse und viel anfallendem Grund- und Schichtenwas-



Kanalbau auf der Klosterstraße

Es gibt beim Bauen kaum Erschütterungen und wenig Lärm- und Schmutzbelästigungen. Während des Hochwassers 2013 wurde die Klosterstraße 1,50 Meter hoch überflutet. Das Grundwasser stieg ebenfalls an, so dass der alte Kanal stellenweise starken Schaden nahm.

Die Rutschgefahr ist geringer als bei Fliesen. Ein weiteres Becken mit den Maßen zehn Meter mal sieben Meter wurde für therapeutische Zwecke und für Krankengymnastik gebaut.

Kanalbau auf der Klosterstraße



12.07. Ein „Tag der offenen Tür“ ermöglichte es Interessierten, sich Einblicke in die neue Sportschwimmhalle zu verschaffen und die alte, bald ausgediente Schwimmhalle nochmal in Augenschein zu nehmen. 700 Besucher drängten sich vor den Toren. Wenn die neue Halle am 1. September öffnet, ist sie nur noch mit Eintrittskarte und für Schwimmer zugänglich. Beim neuen Gebäude dominieren die Baustoffe Glas und Stahl. Das große Schwimmbecken misst 25 Meter mal 12,5 Meter. Es ist in fünf Bahnen eingeteilt. Die Decke der Halle besteht aus Holz. Sie soll durch den stufenförmigen Bau die Akustik verbessern und schalldämpfend wirken. Auch die Decke im Geibeltbad ist hölzern und erwies sich als günstig. Das Becken wurde mit Granitplatten ausgekleidet.

Ein Gruppenraum dient künftig der Mannschaftsvorbereitung bei Wettkämpfen. Bis zur Eröffnung wird die alte Halle verschwunden sein. Der Platz dient dann der Schaffung eines Parkplatzes mit 30 Stellflächen.

Sportgeschehen

01.07. Um für den Frieden unserer Welt zu laufen, sind seit Februar dieses Jahres Sportler unterwegs. „Pease Run“, der weltweit größte Fackellauf, 2014 ausgehend von Portugal, traf mit 15 Läufern am 1. Juli von Tschechien kommend, auf Pirnas Markt ein. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke begrüßte die bunte Läuferschar aus vielen Ländern vor dem Rathaus. „Die Stadt Pirna hat im letzten Jahr die europäische Flagge vom Euro-

parat erhalten und steht damit für Frieden und Verständigung, einem Anliegen, das auch den 'Pease Run' prägt." Die Läufer reichten die Fackel an Schüler der Goethe-Oberschule weiter und umrundeten alle gemeinsam Pirnas Markt. Der Streckenkoordinator des diesjährigen Laufs, Dipavajan Renner, ist seit Beginn im Februar dabei und wird ihn bis zum Ende am 7. Oktober in Belgrad begleiten. Jeder einzelne Läufer, der „Pease Run“ ein Stück weit mitmacht, läuft täglich zehn bis 20 Kilometer, so dass im Team eine Tages-Laufstrecke von 80 bis 140 Kilometern zurückgelegt wird. Alle anderen fahren etappenweise in den beiden Begleitfahrzeugen mit. Auf der diesjährigen Tour durch die Länder waren bisher etwa 300.000 Läufer beteiligt. Mitmachen kann jeder, die Fackel geht von Hand zu Hand. Die 44-jährige Annika Wiesinger (im Foto vorn) aus Österreich läuft jedes zweite Jahr ein Streckenstück mit und nutzt dafür ihren Urlaub. Die Laufstrecke am 1. Juli führte von Tschechien über Pirna und Heidenau nach Dresden. In der Landeshauptstadt wurde übernachtet. Nächstes Länderziel ist Dänemark. Der völkerverbindende Lauf geht auf das Jahr 1987 zurück. Damals startete er auf Initiative der UNO. Seither beteiligten sich über 150 Länder am Lauf für das harmonische Miteinander, für Frieden und Freundschaft. „Pease Run“ wird 2014 einhundert Länder erreichen. Unter den Fackelträgern seit 1987 befinden sich viele Prominente, wie Nelson Mandela, Michail Gorbatschow und der Olympiasieger Carl Lewis.

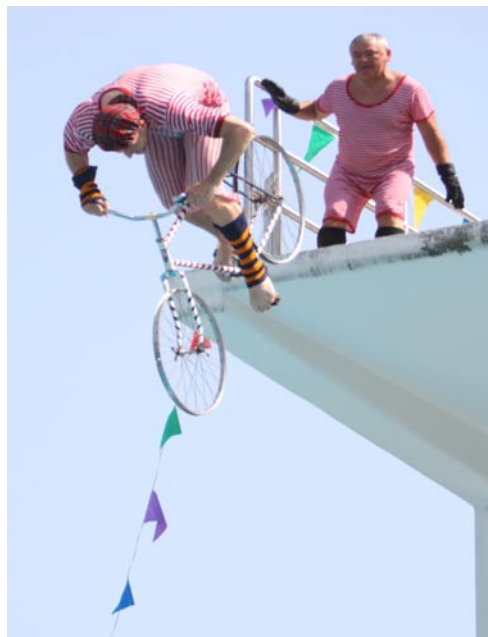
06.07. Das sehr gut besuchte Sprungturmfest im Geibeltbad lockte mit dem Auftritt des Synchronspringer-Duos Erik Seibt aus Pirna und Alexander Gorski vom Dresdner SC 1898. Die Gäste des

„Pease Run“ machte Station auf Pirnas Markt



Geibeltbades nutzten die angebotenen Springerwettbewerbe, bewunderten die Synchronvorführungen im Wasser und wollten vor allem die Profis beim Turmspringen erleben. Zum dritten Mal in Folge hatten die beiden Turmspringer den Deutschen Meisterschaftstitel in der Kategorie „Masters“ gewonnen. Beide möchten ihren Weltmeistertitel von 2012 im Synchronspringen verteidigen und nehmen im August an der Weltmeisterschaft in Montreal teil.

Sprungturnfest im Geibeltbad, Foto: D. Förster



12.07. Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) Bezirk „Obere Elbe“, Pirna, lud zum 19. Elbeschwimmen ein. Ausgetragen wurde das Schwimmen im Flussbereich zwischen Stadt Wehlen und Kurort Rathen. 149 Mutige stürzten sich in die Fluten, zwei Drittel davon schafften den langen Kurs von 3,5 Kilometern. Die Mitglieder des DLRG „Obere Elbe“ veranstalten seit 1996 das Elbeschwimmen, um auf den Fluss als Badegewässer aufmerksam zu machen. Das Wasser zeigte 21 Grad an, die Lufttemperatur betrug nur 19 Grad Celsius.

Elbeschwimmen, Foto: D. Förster



Anm.: Das Gesundheitsamt Pirna konnte auf Grund bakteriologischer Untersuchungen mitteilen, dass gegenwärtig alle Badegewässer des Landkreises „in Ordnung“ sind.

Der Stürmer Mario Götze hatte in der 113. Spielminute das „erlösende“ deutsche Tor geschossen. Als endlich die letzten Minuten des aufregenden, verlängerten Spiels der deutschen National-elf gegen Argentinien vorbei wa-

13.07. Mit Beginn der Fußballweltmeisterschaften wurden alle Spiele der deutschen Nationalmannschaft zum Pirnaer Fan-Fest im Zollhof auf einer Großleinwand und auch im Brauhaus „Zum Gießer“ auf einem Großbildschirm übertragen. Am späten Abend des 13. Juli fieberten in Deutschland nach Bangen und Hoffen nicht nur die Fußball- und Sportenthusiasten vor Großbildwänden und Fernsehern, um das entscheidende Final-Spiel Deutschland gegen Argentinien mitzuerleben. Ausgetragen wurde es im Maracana-Stadion von Rio de Janeiro.



Fußballfest in Pirna, Foto: D. Förster

ren und Deutschland 1:0 gewonnen hatte, brach der Jubel los. In den heimischen Wohnzimmern wurde gefeiert, in Städten und Gemeinden legte ein silvesterähnliches Feuerwerk los, Autofahrer veranstalteten Hupkonzerte, Böllerschüsse hallten durch die Nacht. Deutschland wurde unter dem jetzigen Bundestrainer Joachim Löw Fußballweltmeister – im Laufe der Jahre zum insgesamt vierten Mal. Stolz ist man hierzulande nicht nur über den Sieg, sondern auch über das sympathische und im Vorfeld sehr gut angekommene, eher bescheidene Auftreten der DFB- Nationalmannschaft.

Fußballfest in Pirna, Foto: D. Förster



Pirnas Schlossgebäude auf dem Sonnenstein wurde viele Tage lang in den Abendstunden im Farbspiel schwarz-rot-gold angestrahlt. Die Präsentation des Fan-Fests Pirna im Zollhof organisierten die Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna mbH und der 1. FC Pirna. Begleitet wurden die Abende von Steffen Klinke (Accosa Disco).



Fünf Tage lang rollte die größte und bunteste Straßen-Rallye Europas durch die Niederlande, durch Deutschland, Tschechien und die Slowakei bis zur Ukraine. Die Späbtour aus Holland mit über 3.000 Fahr-Kilometern wurde

zum sechsten Mal durchgeführt. 600 Autos umfasste der Corso, der auch durch Pirna führte.



„Carbage run“ rollte durch Pirna, Foto: D. Förster

Die Fahrzeuge der „Carbage run“ (Müll-Rallye – mitunter wohl fahrbare Wracks) sind keine Oldtimer. Sie dürfen nicht nach 1998 gebaut worden sein, müssen mindestens aber 15 Jahre im Dienst gestanden haben und im Preis nicht teurer als 500 Euro liegen. Auf den Autodächern thronen Plastik-Kühe, Scheinwerferbatterien, Schlösser, Torten und Burgen. Andere Fahrzeuge waren in künstliches Moos eingehüllt und alle veranstalteten Lärm.

„Carbage run“ rollte durch Pirna, Foto: D. Förster



Aus den Schulen

15.07. Bei vielen Schülern des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge stand der 15. Juli im Zeichen der Arbeits-Aktion „Genial sozial – deine Arbeit gegen Armut“. Zum zehnten Mal wurde die größte Jugendsolidaritätsaktion im Freistaat in Organisation der Sächsischen Jugendstiftung und mit Unterstützung der Sparkassenfinanzgruppe Sachsen durchgeführt. Die Schüler tauschen die Schulbank gegen eine Arbeitsstelle. Das dabei verdiente Geld kommt dieses Jahr dem Bau eines Bildungs- und Gesundheitszentrums

für Frauen und Kinder im westafrikanischen Burkina Faso zugute sowie einer Ausbildungsstätte für forst- und landwirtschaftliche Berufe in Vietnam, und es gilt der Unterstützung von Nachhilfe- und Musikunterricht für Waisenkinder in Rumänien. Ein Teil des erarbeiteten Geldes wird Projekten im eigenen Umfeld der Schüler zugeführt. Pirnaer Schüler verbrachten den Tag an Arbeitsstellen u. a. in der Stadtverwaltung, im Hotel „Zur Post“, im Sachsenforst Graupa, im Archiv der Sächsischen Zeitung, bei Floristen, in einem Kindergarten und in einer Gaststättenküche. Die Schüler erhofften von der Aktion neben der „guten

Tat“ Einblicke in das Berufsleben zu bekommen. Im vergangenen Jahr wurden auf diese Art bei 250 Schulen 500.000 Euro erwirtschaftet. Schirmherr von „Sozial genial in Sachsen ist Ministerpräsident Stanislaw Tillich. Er bezeichnete die Aktion als „sächsischen Export-schlager“. Die Idee für diesen Tag zum Nutzen globaler, sozialer Projekte entstand 1964 in Norwegen.

Bevor die Ferien am Schuljahresende beginnen, lädt Landrat Michael Geisler die besten Schulabsolventen des Jahrgangs zu einer Feier auf das Schloss Weesenstein ein. 20 Jahrgangsbeste erreichten die Super-Eins mit einem Zensuredurchschnitt von 1,2 oder besser – vier davon legten das Abitur mit 1,0 ab. Die Feier in Weesenstein zur Würdigung der außergewöhnlichen schulischen Leistungen fand zum sechsten Mal in Jahresfolge statt. Den Absolventen wurde ein Glaspokal überreicht.

Außer dieser Einladung gab es am 31. Mai dieses Jahres eine zweite im Jagdschloss Graupa. Sie galt den „Super-Einsern“ vergangener Jahre. Der Landrat wollte nicht nur wissen, was aus ihnen geworden ist, sondern eine Werbekampagne für den Landkreis starten. „Junge, kluge Köpfe sind die nachgefragten Kader von morgen.“ Im Berufsschulzentrum für Technik und Wirtschaft sind die Fachlehrer und die Schulleiterin Petra Werlich auf neun junge Männer besonders stolz. Seit August 2011 lernten 20 Auszubildende für Werkzeugmechanik gemeinsam am BSZ. Neun Teilnehmer konnten wegen ihrer besonderen Leistungen ein halbes Jahr vor Beendigung der Lehrzeit in das Arbeitsleben entlassen werden. Das Durchschnittsalter dieser Klasse, von der die Lehrer sagten, dass sie noch nie eine so leistungsstarke hatten, lag bei 25 Jahren.

Ehrung für die „Super-Einser“, Foto: D. Förster



05.07.14 Das zehnte Stadtteilstfest auf dem Sonnenstein erwartete die Besucher im weitläufigen Schlosshof. Landrat Michael Geisler und Bürgermeister Eckhard Lang eröffneten das Fest (im Foto flankiert von den Festorganisatoren). Das bestens für das Motto „Mittelalter - Zeitreise in die Vergangenheit“ geeignete Areal wartete mit viel Kurzweil auf. Alle Organisatoren, voran die Akteure des Vereins „Atze“ mit Kerstin Hübener und Stadtteilmanagerin Angelika Rasch sowie alle Stand-Betreiber, Verkäufer und Unterhalter hatten sich in historische mittelalterliche Gewänder oder auch in Mönchskutten gekleidet, um dem Festmotto gerecht zu werden. Mit langen, üppig verzierten Kleidern wurden farbige Akzente gesetzt. Alle Vereine, Künstler, Einrichtungen und Firmen, die schon 2013 ihre Zusage gaben, jedoch umsonst, weil das Fest wegen des Hochwassers in Pirna ausfiel, stellten sich in den Dienst des Stadtteilstfestes 2014. Aus den Musikanlagen ertönte Mittelaltermusik und auch die Dudelsackmusik der Dresdner Bagpipes beschwor die Vergangenheit herauf. Schüler der Grundschule Sonnenstein führten eine gruselige Rittergeschichte auf.

Zehntes Stadtteilstfest Sonnenstein



Starke Anziehungskraft übte wieder die zu allen Abfahrzeiten voll besetzte Hummelbahn aus. Mit Angeboten zum Mitmachen präsentierte sich historische Handwerkskunst. Eine Seilerei aus Roßwein reiste an, um für das aussterbende Handwerk zu werben. Eine Kräuterfee bot Heilsames aus Wald und Wiese zusammen mit Wissenswerten aus der Naturheilkunde an. Beim Papierschöpfen wurden auch filigrane Blütenteppiche hergestellt. Beim Filzen entstanden Blüten, Herzen und Fingerpuppen. Historische Schwert- und Ringkämpfe wurden von Schülern der Schwertkampfschule Sachsenreich vorgeführt und eine Greifvogeldarbietung fand sehr großes Interesse. Die Gedenkstätte und die AWO-Werkstätten luden zu Besichtigungen ein.

Zehntes Stadtteilstfest Sonnenstein



05.07.14 Bergleute der Region begingen ihren diesjährigen Ehrentag in Altenberg, Bannewitz und Pirna. Im Ortsteil Obervogelgesang empfing der Wirt und neu gewählte

Stadtrat Walter Matzke die Gäste. Der Blasmusikverein Flöhatal und die 40-köpfige Bergmannskapelle aus Seiffen sowie DJ Siggie Berger, ein ehemaliger Bergmann, übernahm

men die Unterhaltung der über 800 zum Fest erschienenen Besucher. Der „Tag des Bergmanns“ wird seit 2009 wieder durchgeführt.

Eine gefährliche Wetterfront im ostsächsischen Raum ergoss sich mit 15,6 Litern Regen und mehr pro Quadratmeter. In Pirna wurden auf der besagten



Bergmannfest in
Obervogelgesang

08.07.14 Jeder lange anhaltende Starkregen verursacht in Pirna Schwierigkeiten. Die Kreuzung Einsteinstraße/B 172 war am 8. Juli wieder überschwemmt.

Kreuzung zwei Schleusen verstopft. Dadurch staute sich der Regen an. Das Wasser stand kniehoch, wie beim vorausgegangenen Starkregen am 25. Mai 2014.



Überschwemmungen durch Starkregen

Die Feuerwehr sorgte für Abhilfe. Das Wasser lief auch dieses Mal wieder in die Keller der Mehrfamilienhäuser an der Einsteinstraße.

12.07.14 Zum dritten Mal in Jahresfolge wurde in Pirna ein Christopher-Street-Day ausgerichtet. Die Organisatoren wählten als Motto des Tages die Feststellung aus: „Liebe ist für alle da“. Der offizielle Tag wird genutzt, damit Homosexuelle Farbe bekennen können, ohne die Reaktionen der Gesellschaft fürchten zu müssen. Mitorganisator Christian Hesse aus Pirna erklärte, „jeder sollte lieben dürfen, wen er möchte – also auch gleichgeschlechtliche Partner.“ Die aufgebauten Informationsstände warben mit dem Ziel, dass Menschen so anerkannt werden sollen wie sie sind, ganz gleich, ob sie sich homosexuell, bisexuell oder transgeschlechtlich verhalten und Bindungen eingehen. In Deutschland gibt es die eingetragene Lebenspartnerschaft für homosexuelle Paare, eine Ehe ist jedoch nicht gestattet. Homosexuelle Paare wollen jetzt das Adoptionsrecht erkämpfen. Zum sehr bunten Spektakel unter der Regenbogenfahne auf Pirnas Markt kamen etwa 500 Gäste. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke eröffnete das Fest mit. „Der CSD ist eine weitere Veranstaltung, die für die Achtung des Einzelnen steht.“ Travestie-Künstler aus Dresden moderierten und musizierten, darunter Tom Neuwirth, der als Double von „Conchita Wurst“ auftrat. Die langhaarige Schöne auf der Bühne, ausgestattet mit weiblichen Attributen, trägt einen schwarzen Bart. Aus Halle reiste Matthias Schumacher an, um für Gehörlose, die sich aus Leipzig und Chemnitz ansagten, zu übersetzen. Das Fest dauerte bis Mitternacht. Pirna ist die einzige Stadt im Landkreis, in der der CSD durchgeführt wird

Dritter Christopher-Street-Day in Pirna



und wohl auch im weiten Umkreis der einzige Ort. Bisher wurde der CSD nur in Großstädten gefeiert.

gen seiner Kompetenz und Erfahrung der Stadtentwicklungsgesellschaft als Aufsichtsrat erhalten.

08./15.07.14 Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke verabschiedete im Rathaus die Stadträte der vergangenen Legislaturperiode 2009 bis 2014. Von den insgesamt 26 ehemaligen Stadträten wurden 18 wiedergewählt. Die konstituierende Sitzung des neuen Stadtrats - 21 Männer, sechs Frauen - fand am 15. Juli statt. Unter den fünf gebildeten Fraktionen ist die CDU mit sieben Räten die stärkste.

23.07.14 Im Ortsteil Birkwitz geriet während der Weizenernte abends um 21.20 Uhr ein zehn Jahre alter Mähdrescher in Brand. Der 52-jährige Fahrer, der das Fahrzeug auf dem Feld fuhr, nahm Brandgeruch wahr und lenkte die Erntemaschine noch an den Feldrand. Augenblicke später stand das Erntegerät in Flammen und brannte völlig aus. Die Reifen platzten mit lautem Knallen. 16 Feuerwehren waren vor Ort, um mit Wasser und Schaum zu löschen und



Erntemaschine brannte aus, Foto: D. Förster

Die Linke vertreten sechs, die Bürgerinitiativen zwei Stadträte. Die Fraktion SPD/Grüne und die Mittelstandsvereinigung CDU/MIT „Nachbarn“ sind mit jeweils drei Vertretern im Stadtrat. Da die CDU und die Linke zusammen die Mehrheit bilden, werden von ihnen die Aufsichtsräte der städtischen Gesellschaften, Energieversorgung Pirna, Kultur- und Tourismusgesellschaft, Stadtentwicklungsgesellschaft, Stadtwerke und Wohnungsbau-gesellschaft gestellt. SPD-Stadtrat Ulrich Kimmel bleibt jedoch we-



ein Übergreifen auf das Feld zu verhindern. Als Brandursache wurde ein technischer Defekt angegeben. Die Neuanschaffung einer Erntemaschine Typ „Case“ kostet 300.000 Euro.

25. - 27.07.14 Die in Pirna ansässige Personenschiffahrt Oberelbe der Familie Frenzellud zu Fahrten und einem besonderen Dampfer-Jubiläum ein. Einer der letzten mit Steinkohle befeuerten Schraubenschleppdampfer mit Namen „Sachsenwald“ lief drei Tage lang zu jeweils zweistündigen Sonderfahrten anlässlich seines hundertsten Geburtstags aus. Der Kapitän und Reedereichef Bernd Frenzel machte das unter Denkmalschutz stehende Schiff, das sonst in Stadt Wehlen vor Anker liegt, in Pirna fest, um von hier aus elbaufwärts die Jubiläumsfahrten zu starten. Die „Sachsenwald“ steht in der Saison seit 1991 für Sonder- und Charterfahrten bis nach Decin bereit. Bernd Frenzel hatte das Schiff 1980 vor dem Verschrotten gerettet. Gebaut wurde es 1914 in Brandenburg an der Havel bei der Wiemann-Werft als Schlepper. Im Jahr 1972 stillgelegt, wartete die „Sachsenwald“ acht Jahre in Burg bei Magdeburg auf einen Retter. Bernd Frenzel kaufte das Schiff und holte es nach Königstein. Zehn Jahre vergingen, bis 1991 in der Werft Laubegast ein Umbau zum Fahrgastschiff erfolgen konnte. Dazu war es nötig, den Schiffskörper um fünf Meter zu verlängern. In der Akener Werft wurde eine neue Propellerdüse eingebaut. Das 30 Meter lange und 5,50 Meter breite Schiff bietet 60 Außenplätze. Anm.: Die Kehrseite: Im Leserbrief aus Stadt Wehlen wurde der beißende Rauch des Schiffs beklagt. Wie schon gesagt – es handelt sich um einen der letzten steinkohlebetriebenen Dampfer.

28.07.14 Nicht nur die Autodiebstähle häuften sich im Raum Sächsische Schweiz (vornehmlich im Grenzraum), sondern auch die Zahl von Fahrraddiebstählen stieg an. Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge verschwanden im vergangenen Jahr 485 Fahrräder. Die Verkehrswacht „Sächsische Schweiz“ wollte Abhilfe schaffen und bot am 28. Juli auf Pirnas Markt wieder Codierungen an. Die auf die Fahrradbesitzer abgestimmten Codierungszahlen werden im Fahrradrahmen eingraviert. Sie geben bei einer Polizeikontrolle sofort Aufschluss, ob der Fahrer der rechtmäßige Eigentümer des Fahrrades ist. Die Präventionsmaßnahme wurde für die Radfahrer nach Vorlage des Personalausweises, des Kaufbelegs oder anderen Eigentumsnachweisen kostenfrei ausgeführt. Zusätzlich konnten die Radler ihre Reaktions- und Sehfähigkeiten testen lassen, und es wurden auch kleinere Schäden an den Drahteseln beseitigt. Die Codierungsaktion bekam von der sächsischen Landesregierung finanzielle Unterstützung.

29.07.14 Seit 90 Jahren ist Annemarie Träger Pirnaerin – und zwar mit Leib und Seele. Ihre zahlreichen und sehr tätigen Mitgliedschaften in vielen Vereinen, auch Institutionen, machten sie im Laufe der Jahre nicht nur wegen ihrer Einsätze bekannt und beliebt, sondern auch zur Empfängerin hoher Auszeichnungen und bewirkten, dass ihr 90. Geburtstag besonders gefeiert wurde. Im Senioren- und Pflegeheim Einsteinstraße, Annemarie Trägers jetzigem Wohnort (nach Jahrzehnten an der Postaer Straße), wurde am Vormittag des 29. Juli ein Geburtstagsempfang gegeben. Im Anschluss daran fand ihr zu Ehren eine Mittagsandacht in der Marienkirche statt. Die Organi-

sation dieser Feier übernahm der heutige Rektor der Diakonissen-einrichtung Dresden, Klaus Kaden. Seine glaubensbezogene Laudatio für Annemarie hielt sich an den Wochenspruch mit der innewohnenden Zuversicht „Fürchte Dich nicht, denn ich habe Dich erlöst ...“ Während Klaus Kadens Zeit als Superintendent im Kirchenbezirk Pirna entstand der prächtige Bildband über die Stadtkirche St. Marien.

90. Geburtstag von Annemarie Träger



Annemarie Träger trug zum Inhalt dieses Buches bei. Es machte sie glücklich, an den Forschungsarbeiten zur Marienkirche beteiligt zu sein und insbesondere an der Beschreibung bzw. der erklärenden Darstellung der Deckengemälde, Pirnas „Bilderbibel“, Anteil zu haben. Während der Restaurierungsarbeiten von 2002 bis 2005 stieg sie noch im betagten Alter von 80 Jahren mit auf die inneren Gerüste, um jedes Detail in Augenschein nehmen zu können. Ihre vielen Vereinszugehörigkeiten, von denen sie einmal sagte, überall MitgliedgewesenzuseinwomannMitglied sein konnte, verbanden sie mit: Dem Förderverein St. Marien, mit dem Canaletto Forum, dem Kuratorium Altstadt und Kuratorium



Gedenkstätte Sonnenstein. Sie war im Vorstand des Diakonischen Werks vertreten, in der Synode des Kirchenbezirks Pirna, bekleidete das Amt der Kirchenvorsteherin in Copitz, war im Finanzausschuss der Stadt als sachkundige Einwohnerin tätig, sang in der Kantorei mit, war einige Zeit Schatzmeisterin beim ZBBB und last not least bereicherte sie diese Ortschronik von 1996 bis 2008 mit manchem lebendigen Bericht über Kirchenereignisse bzw. eigene Erlebnisse. Als offizielle Ehrungen für das ehrenamtliche Wirken erhielt Annemarie Träger 1998 die Annen-Medaille des Landes Sachsen und 2001 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, 2. Stufe. Annemarie Trägers Berufsleben verlief größtenteils in Pirna. Nach dem Abitur wurde sie 1943 in den Arbeitsdienst nach Bernstadt in der Lausitz geschickt und in das Lager Mährisch Rothwasser. 1945 kehrte sie zurück und übernahm die Führung der Buchhaltung in der elterlichen Fahrenfabrik bis zur Enteignung im Jahr 1948. Es folgte die Arbeit als Revisionsassistentin bei einem Dresdner Steuerberater. 1971 wurde sie Finanzbuchhalterin in der Marmeladefabrik Köhler, Näther & Co., wo ihr nach drei Jahren die Hauptbuchhalterstelle übertragen wurde. Sie verblieb auch nach Eintritt des Rentenalters dort und arbeitete halbtags bis zur Betriebsauflösung 1990.

Die Stadtverwaltung setzt sich für einen eigenständigen Pirnaer Elbe-Wasserstandsanzeiger ein. Die bereits vorhandene Messstelle der Schifffahrtsverwaltung unterhalb des Ruderhauses (also weitab von der Altstadt) nützt nur bedingt. Auch die Stadträte fordern seit 2011 einen offiziellen Pegel-Messpunkt für Pirna, weil sie die Meldungen der Pegelstände von Schöna (an der Grenze

90. Geburtstag von Annemarie Träger



zu Tschechien) nicht für ausreichend erachten. Im Falle eines Hochwassers orientierte sich Pirna bisher auf besagte Pegelstände von Schöna. Das Hochwasserzentrum im sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie sieht für Pirna die Notwendigkeit eines eigenen Pegelmesspunkts nicht ein und hält die Meldfunktion aus Schöna durch die Vorwarnzeit für ausreichend.

Aus Polizeiberichten:

Fünf Autos kollidierten auf der Gartenstraße miteinander. Es passierte, als ein 37-Jähriger im Ford aus einer Parklücke herausfuhr, zu gleicher Zeit aber ein Kleintransporter an dieser Straßenstelle vorbeifuhr. Beim Zusammenstoß wurden mehrere Fahrzeuge aufeinander geschoben. Es entstand ein Schaden von 35.000 Euro.

04.07. Einbrecher hebelten in der Nacht zum 4. Juli die Eingangstür eines Mehrfamilienhauses an der Remscheider Straße auf, um in den Kellerbereich zu gelangen. Dort brachen sie mehrere Keller auf. In einen stillgelegten Personenaufzug drangen sie ebenfalls ein und stahlen die dort aufbe-

wahrten wertvollen Werkzeuge.

04.07. Bei einem Verkehrsunfall am Abend des 4. Juli wurde auf der Dippoldiswalder Straße ein 34-jähriger Motorradfahrer schwer verletzt. An der Einfahrt zum Parkplatz prallte der Biker in die Beifahrerseite eines entgegenkommenden Skoda. Ein Rettungshubschrauber brachte den Verletzten in eine Dresdner Klinik. Der im Skoda mitfahrende zehnjährige Junge wurde leicht verletzt.



Motorradunfall

Eine 16-Jährige führte am späten Samstagabend ihren Hund auf der Straße von Niedervogelgesang aus. Weil es finster war, sah das Mädchen einen sich von hinten nähernden Radfahrer nicht und der Radler sah die Hundeleine nicht, die im Moment des Unfalls gerade über die gesamte Fahrbahnbreite lief. Der Radfahrer stürzte und verletzte sich schwer.

08.07. In den frühen Morgenstunden des 8. Juli fielen der Besatzung eines Polizeistreifenwagens zwei Männer auf, die von Pirna in Richtung Krietzschwitz liefen. Die beiden Tschechen transportierten Rucksäcke. Deren Inhalt mit drei Jacken und einer Hose erwies sich als gestohlen. Die Gegenstände im Wert von 1.200 Euro stammten aus einem Dresdner Kaufhaus.

Beim Ausparken eines Autos kam es wiederum zu einer Kollision mit einem Radler – dieses Mal auf der Hauptstraße in Copitz. Die 70-jährige VW-Fahrerin fuhr aus der Lücke, ein 45-jähriger Radler fuhr auf und wurde sehr schwer verletzt. Es entstand ein Materialschaden von 1.600 Euro.

11.07. Am Nachmittag des 11. Juli wurden in einem Garagenhof an der Rottwerndorfer Straße sieben Schleusendeckel gestohlen. Ihr Wert beziffert sich auf 350 Euro.

13.07. Am Eingang eines Hauses an der Dohnaischen Straße konnten Polizeibeamte einen Einbrecher festnehmen. Dieser hatte gerade das Portemonnaie und das Handy eines Anwohners gestohlen. Ein weiteres gestohlenen Handy wurde bei dem Dieb gefunden.

21.07. Eine betrunkene Radlerin fuhr am zeitigen Abend des 21. Juli auf dem Parkplatz eines Supermarkts an der Schillerstraße gegen einen Opel Corsa. Zeugen riefen die Polizei. Der Schnelltest ergab bei der Radfahrerin 2,32 Promille Alkohol im Blut.

25.07. Der Fahrer eines Baggers hatte sich bei den Maßen der Eisenbahnunterführung am Elbeparkplatz zum Zwinger verschätzt.



Baggerunfall an der Bahnunterführung,
Foto: D. Förster

Beim Passieren stieß der Ausleger an, die Hydraulikschläuche rissen auf, etwa zehn Liter Öl flossen auf die Fahrbahn. Die Polizei und die Sächsische Sicherheitswacht waren mehrere Stunden im Einsatz, um den Verkehr weiter- bzw. umzuleiten. Ein Spezialreinigungsgerät saugte am Unfallabend und am darauffolgenden Tag das Öl auf.

Barbara Stohn
Ortschronistin

Baggerunfall an der Bahnunterführung, Foto D. Förster

